

Brauche ich das?

Snapchat, Instagram, Periscope,
Pinterest, Peach, Ello, Slack...

(...und darf ich das?)

Snapchat



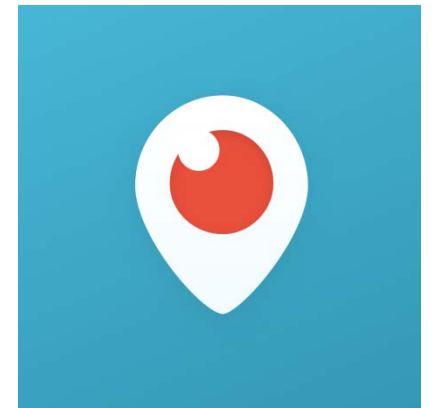
- ~100 Millionen aktive Nutzer weltweit
- für persönliche Kontakte und kurzlebige Inhalte (maximal 24 Stunden), nur via Smartphone verfügbar und nutzbar
- Beispielnutzung: [Snapchat-Adventskalender](#) der Lippischen Landeskirche
- Wird auch von professionellen Medien zunehmend genutzt (*Snapchat-Stories*)
- Links: [Übermedien](#), [Snapchat-Pioniere](#)

Instagram



- ~9 Millionen Nutzer in Deutschland
- Austausch über Bilder und #Hashtags
- Beispiel: [Instakirche](#) von katholisch.de, allerdings sollte man dafür Instagrammer vor Ort kennen – oder welche erschaffen!
- Über Smartphone und PC nutzbar, www.instagram.com

Periscope



- Livestreaming via Smartphone
- Livestreams entdecken über das Durchklicken von Orten, üblicherweise keine langfristige Archivierung
- gehört zu Twitter
- Gottesdienst-Streaming aus Großbritannien:
[@ChurchLive](https://twitter.com/ChurchLive)

Pinterest



- Plattform für „visuelle Lesezeichen“ (Pins) und Pinnwände zur Sortierung
- am Smartphone und PC nutzbar
- Beispiel: [Gemeinde Gummersbach-Derschlag](#)
- Praxistipps: [10 Tipps zu Pinterest für Kirchengemeinden](#)

Peach, Ello & Slack

- Peach, Ello - Twitter-Alternativen, die kein Mensch braucht



- Slack: als Team-Kommunikationstool entwickelt, aber wird immer mehr zu einem eigenen sozialen Netzwerk, weil man als Slack-User potentiellen Zugriff auf alle Kanäle hat, zu denen man eingeladen wird
- vergleichbar mit geschlossenen Facebook-Gruppen ohne Facebook drumherum

„Design Thinking“

DESIGN THINKING PROZESS



Bildquelle: <http://www.creaffective.de/de/creaffective/arbeitsweise/innovationsprozesse/design-thinking/>

- Ideen entstehen aus der Beobachtung der Nutzer, Umsetzungen orientieren sich an deren Bedürfnissen

„Design Thinking“

- via "Design Thinking" kann man auf Ideen kommen - und manchmal auch darauf (aus der Beobachtung), dass man kein Online-Medium braucht, jedenfalls nicht für jeden
- **Ansatz:** Einfach ausprobieren, am besten mit jemandem, der die Plattform schon nutzt (z.B. Konfirmanden-Projekt); aber vorher schauen, was die Menschen in Gemeinden eigentlich brauchen: Verbreitung von Materialien? Terminabsprachen? Spirituelle Impulse? Erinnerungen an Gottesdiensttermine?
- und: überprüfen, dann verbessern!

Was sollte man beachten?

- Parallel zur Beobachtung von Nutzern auch die eigenen Ziele kennen!
- Anonymität vs Klarnamen
- Darf's auch etwas komplizierter sein (hallo, Snapchat)?
- Ist die Nutzergruppe von vornherein bekannt & begrenzt? Geschlossene Gruppen nötig?
- Will ich „Instant-Feedback“ oder inhaltliche Auseinandersetzung – oder beides?

Datenschutz

- Leitprinzip: das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung. „Das bedeutet, dass jeder Mensch grundsätzlich selbst darüber bestimmen kann, welche Daten über ihn erhoben werden“
<https://datenschutz.ekd.de/>
- Besonders zu beachten:
 - Beichtgeheimnis bei Messenger-Diensten
 - Rechte am eigenen Bild
 - Einsatz von Widgets (Facebook etc.) problematisch
 - Außerdem: Urheberrechte bei Fotos z.B. von Kunstwerken

Gerne nachfragen!

- hanno.terbuyken@evangelisch.de
 - @dailybug auf Twitter
 - dailybug_snap auf Snapchat